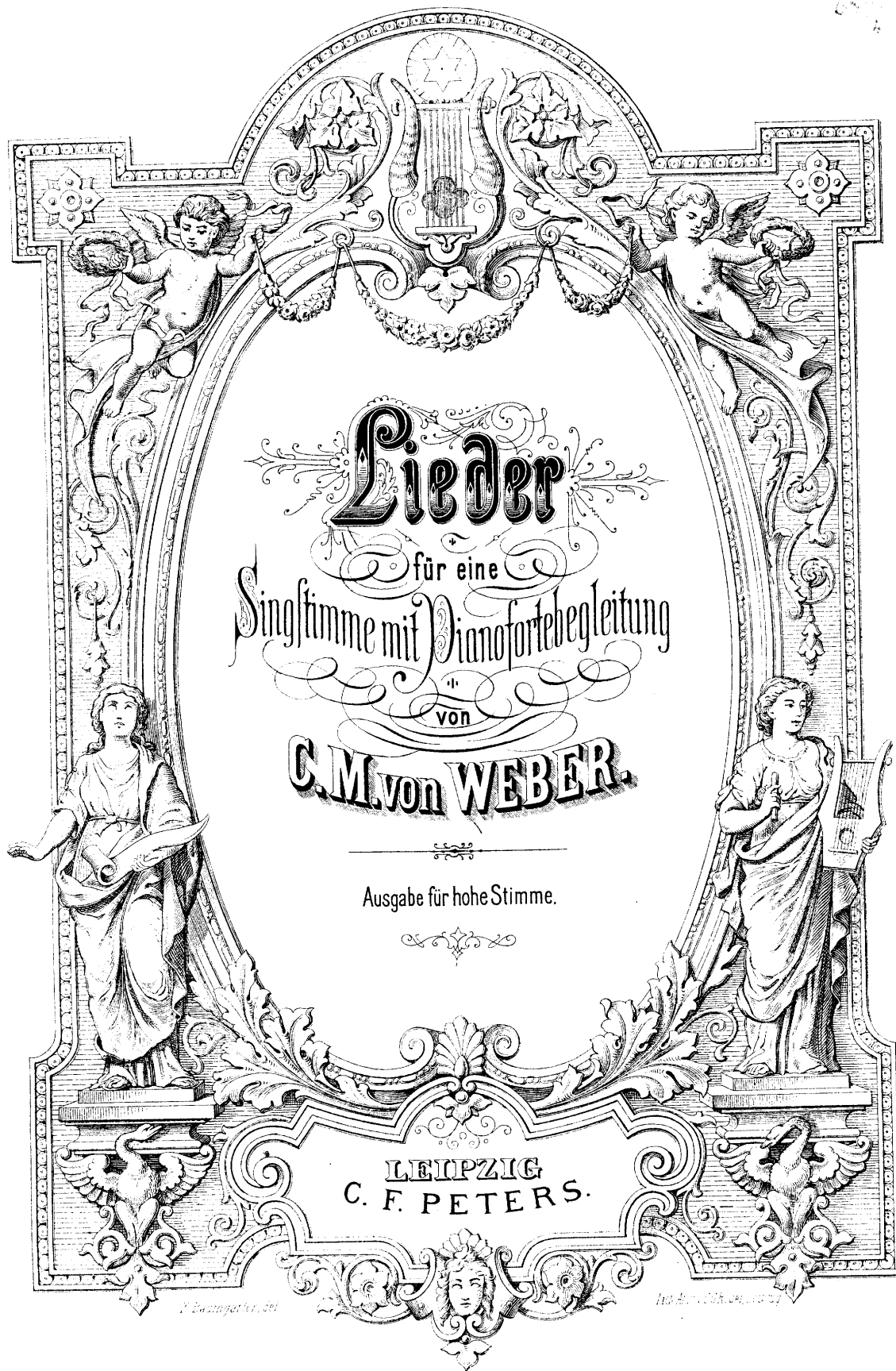




Lieder

für eine

Singstimme mit Pianofortebegleitung

von

C.M. von WEBER.

Ausgabe für hohe Stimme.

LEIPZIG
C. F. PETERS.

Stange
M
1820
18373
L71
1880
Hhgh

Inhalt.

	Pag.		Pag.
1. Wiegenlied	4	19. Die gefangenen Sänger	47
<i>Schlaf' Herzensshnchen</i>		<i>Vöglein einsam in dem Bauer</i>	
2. Die Zeit	5	20. Die freien Sänger	48
<i>Es sitzt die Zeit im weissen Kleid</i>		<i>Vöglein hpfet in dem Haine</i>	
3. Meine Lieder, meine Snge	6	21. Ballade	50
4. Klage	8	<i>Was strmet die Haide herauf</i>	
<i>Ein steter Kampf ist unser Leben</i>		22. Mein Verlangen	54
5. Der kleine Fritz	11	<i>Ach, wär' ich doch zu dieser Stund'</i>	
<i>Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte</i>		23. Eine fromme Magd	56
6. Was zieht zu deinem Zauberkreise	12	24. Liebeslied. <i>Ich hab' mir eins erwählet</i>	57
7. Ich sah ein Rschen am Wege stehn	15	25. Wenn ich ein Vöglein wr'	58
8. Er an Sie	16	26. Mein Schatzerl is hübsch	59
<i>Ein Echo kenn' ich</i>		27. Heimlicher Liebe Pein	60
9. Meine Farben	20	<i>Mein Schatz, der ist auf die Wanderschaft</i>	
<i>Wollt ihr sie kennen</i>		28. Abendsegen	62
10. Sonett	22	<i>Der Tag hat seinen Schmuck</i>	
<i>Du liebes, holdes, himmelssses Wesen</i>		29. Liebesgruss aus der Ferne	64
11. Liebeglhen	24	<i>Sind wir geschieden</i>	
<i>In der Berge Riesenschatten</i>		30. Herzchen, mein Schätzchen	66
12. Ueber die Berge mit Ungestüm	26	31. Das Veilchen im Thale	67
13. Es stürmt auf der Flur	28	<i>Ein Veilchen blüht im Thale</i>	
14. Unbefangenheit	30	32. Ich denke dein	68
<i>Frage mich immer</i>		33. Wunsch und Entsagung	70
15. Minnelied	34	<i>Wenn ich die Blümlein schau'</i>	
<i>Der Holdseligen sonder Wank</i>		34. Bach, Echo und Kuss	72
16. Reigen	35	<i>Das Mädchen ging die Wies' entlang</i>	
<i>Sagt mir an, was schmunzelt ihr</i>		35. Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen	74
17. Sind es Schmerzen, sind es Freuden	40	<i>Was bricht hervor</i>	
18. Der Schwermthige	44	36. Wenn Kindlein süssen Schlummers Ruh	77
<i>Sel'ge Zeiten sah ich prangen</i>		37. Elfenlied. <i>Ich tumm'le mich</i>	78
		38. Einsam bin ich nicht alleine	79

Wiegenlied.

C. F. Hiemer.

Andante con moto.

Op. 13. N^o 2.

Con tenerezza.

I.

1. Schlaf', Her-zens - söhn - chen, mein Lieb - ling bist du! Schlie - sse die
 2. Jetzt noch, mein Püpp - chen, ist gol - de - ne Zeit, spä - ter, ach,
 3. En - gel vom Him - mel, so lieb - lich wie du, schwe - ben um's
 4. Schlaf', Her-zens - söhn - chen, und kommt gleich die Nacht, sitzt dei - ne

1. blau - en Guck - äü - ge - lein zu! Al - les ist ru - hig, ist
 2. spä - ter ist's nim - mer wie heut. Stel - len erst Sor - gen um's
 3. Bett - chen und lä - cheln dir zu. Spä - ter zwar stei - gen sie
 4. Mut - ter am Bett - chen und wacht. Sei es so spät auch, und

1. still wie im Grab, schlaf' nur, ich weh - re die Flie - gen dir ab.
 2. La - ger sich her, Herz - chen, da schläft sich's so ru - hig nicht mehr.
 3. auch noch her - ab, a - ber sie trock - nen nur Thrä - nen dir ab.
 4. sei es so früh — Mut - ter - lieb', Herz - chen, ent - schlummert doch nie!

Die Zeit.

5

J. L. Stoll.

Adagio ma non troppo.

Op. 13. N^o 5.

2.

p
Es sitzt die Zeit im wei - ssen Kleid und

pp

f *cresc.*
webt und singt und webt; sie sitzt ii - ber ein of - fe - nes Grab, es

pp *dimin.* *p*
rol - len ihr lä - chelnd die Thränen her-ab. Es sitzt die Zeit im wei - ssen

pp *dimin.* *pp*

f *cresc.*
Kleid und webt und singt und webt; so sitzt sie sin - gend viel

dimin. *pp*
tau - send Jahr und weint und lä - chelt und webt immerdar, im - merdar.

pp *dimin.* *pp*

„Meine Lieder, meine Sänge“

W. von Löwenstein-Wertheim.

Adagio. Con tranquillità.

Op. 15. N° 1.

Mei-ne Lie-der, mei-ne Sän-ge sind dem Au-gen-blick ge-

weht, ih-re Tö-ne, ih-re Klänge schwinden mit der flücht'gen Zeit.

Gro-sse Sän-ger sind ge-schieden, die kein Mund jetzt mehr er-wähnt; o wie

thöricht, wenn hie-nie-den ——— ich den Nachruhm mir er-sehnt'. Tö-nen

dolce

p

f

mei - ne klei - nen Lie - der, die ein füh - lend Herz er - schuf, nur in

dolce

Ei - nem Her - zen wieder, dann er - füllt ist ihr Be - ruf, dann er -

füllt ist ihr Be - ruf. E - wig mögen sie ver - halten, wenn die Lei - er mir ent -

sinkt, und zu dunk - len Gra - bes - hal - len mir der To - des - en - gel

winkt, mir der To - des - en - gel winkt.

Klage.

C. Mächler.

Allegro con fuoco ed energia.

Op. 15. N^o 2.

4.

Ein steter Kampf ist un-ser Le-ben, sein Werth - Ge - fühl; wir

ah-nen, wünschen, hof - - fen, streben und sind am

Ziel! Oft keimt aus al-len unsern Thränen kein Glück uns

auf, oft schliesst mit un - ge-stiltem Sehnen sich un - - ser

Lauf. Des Lebens Strom rauscht wild und

trü-be durch Wü - ste-ne'n, *dolce* wir träu - men Freundschaft,

schwär - - men Lie-be und steh'n al-lein! Wir lie-ben,

con tutta la forza e vivo. ach, und soll-ten has-sen zu un-serm Glück, was wir mit In-nig-keit um-fas-sen, stösst uns zu -

rück, stösst uns zu - rück. Ver-

kannt, ver-ach-tet und be - tro-gen um Trost und Ruh, schliesst sich das

Herz, zu hart be - lo-gen, auf e - wig zu. Das

Traum - bild se - li-ger Ge - fühl - le schwebt him - mel -

wärts; nichts bleibt uns treu, sind wir am Ziele, als un-ser Schmerz, als

un - ser Schmerz.

Der kleine Fritz an seine jungen Freunde.

Moderato.

Op. 15. N^o 3.

5.

1. Ach, wenn ich nur ein Lieb - chen hätte! so gross wie ich und ro - senschön!
 2. Ach, wenn ich nur ein Lieb - chen hätte! Wie gern verlöscht' ich dann das Licht;
 3. Ach, wenn ich nur ein Lieb - chen hätte! Ich wä - re flei - ssig spät und früh;

1. Wie glücklich wär' ich dann; ich wet - te, im Trau - me würd' ich Lieb - chen
 2. mich schreckte kein Gespenst, ich wet - te, mir bang - te vor dem Alpdruck
 3. trotz mei - ner Mut - ter E - ti - ket - te und trotz dem Rector küsst' ich

1. sehn.
 2. nicht.
 3. sie!

Wenn ich doch nur ein Liebchen hätte!
 Wenn ich doch nur ein Liebchen hätte!
 Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte!

4. Ach, dass ich doch kein Lieb - chen habe, wie's Mo - de wohl bei Grössern ist!

Ich

bin ein armer, ar-mer Kna-be! Wer schenkt mir eins zum heil'gen Christ?

Ach, dass ich doch kein Liebchen ha-be!

„Was zieht zu deinem Zauberkreise.“

C. Mühler.

Op. 15. N^o 4.

Andante.

1. Was zieht zu dei-nem Zau-ber-krei-se mich un - willkühr-lich
2. Wo - hin ich flieh' mit meinem Kummer, ver - folgt mich auch dein

hin? Was seufzt in meinem Busen lei - se, dass ich nicht glücklich bin?
Bild; es schwebt mir vor, wenn matter Schlummer mein thrä-nend Aug' um - hüllt,

Mein Herz fängt stärker an zu schla - gen, wenn
es folgt mir nach im Weltge - wüh - le, wie

dich mein Blick er - sieht; ich wag' es kaum mir selbst zu sa - gen, was
in der Ein - sam - keit. Ich fühl's, nur an des Le - bens Zie - le find'

hin zu dir mich zieht, — was hin zu dir mich zieht.
ich Zufrie - den - heit, — find' ich Zufrie - den - heit.

3. Bald möcht' ich vor dir nie - der - knien und Al - les dir ge -

steh'n, bald möcht' ich zitternd vor dir flieh'n und dich nie wie - der - sehn!

Ich seufz' und wei - ne laut, wenn

lei - se der Warnung Stimme spricht: „Ent - flieh' aus ih - rem

Zau - ber - krei - se!“ Ich will, und kann es nicht, ich

will, und kann es nicht!

„Ich sah ein Röschen am Wege stehn“

C. Mühler.

Moderato.

Op. 15. N^o 5.

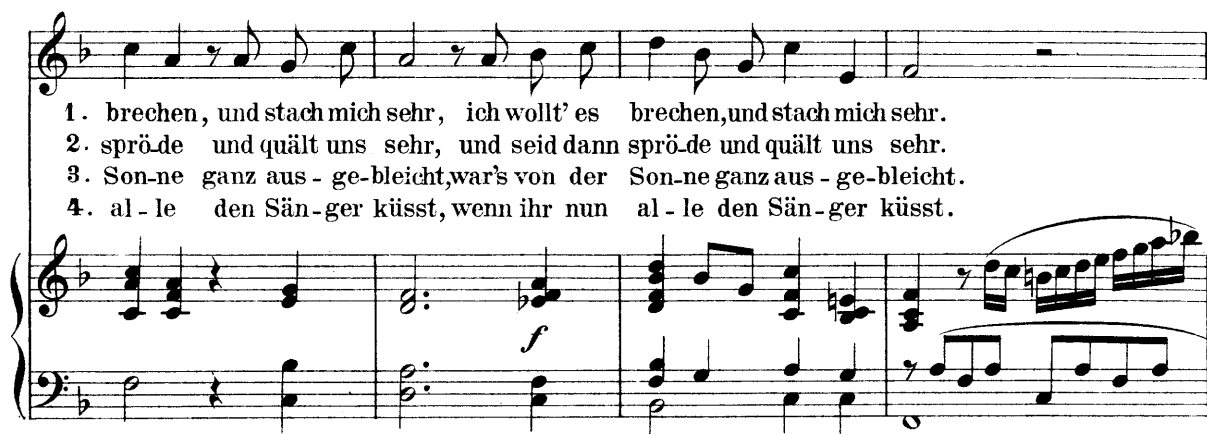
7.



1. Ich sah ein Rös-chen am We-ge stehn, es war so blühend und wunder-
 2. Ihr lie-ben Mäd-chen, dies sing'ich euch! Ihr seid in al-lem dem Röschen
 3. Doch hört nun wei-ter, was drauf ge-schehn: ich ging von dan-nen und liess es
 4. Und nun die Leh-re? Sie ist nicht schwer; drum sag'ich wei-ter kein Wörtchen



1. schön, es hauch-te Bal-sam weit um sich her, ich wollt' es
 2. gleich; ihr lockt durch Schön-heit uns um euch her, und seid dann
 3. stehn; und eh sein En-de der Tag er-reicht, war's von der
 4. mehr. Leicht könnt ihr zei-gen, dass ihr sie wisst, wenn ihr nun



1. brechen, und stach mich sehr, ich wollt' es brechen, und stach mich sehr.
 2. sprö-de und quält uns sehr, und seid dann sprö-de und quält uns sehr.
 3. Son-ne ganz aus-ge-bleicht, war's von der Son-ne ganz aus-ge-bleicht.
 4. al-le den Sän-ger küsst, wenn ihr nun al-le den Sän-ger küsst.



Er an Sie.

Lehr.

Op. 15. N^o 6.

Andantino.

Poco più moto.

8.

Ein E - cho kenn'ich, ist weit von hier, wohl hun - dertmal tö - net es

wie - der, ein Tö - nen, wie wenn auf dem Alp - horn blies der

Senn' von der Fir - - - ne, so zart, so süß er - ster - ben die Stimmen der

Lie - - der. Ein Brünnlein

Poco più moto.

kenn'ich, ist weit von hier, aus schat - ti - ger Höh - le es

quil - - - let; da flie - sset ein Was - ser so mild, so rein, man

drin - nen sich schau - et im lich - - ten Schein, den hei - ssesten Durst es

Andantino.

stil - - let. Ein Blüm - lein

Poco più moto.

kenn'ich, ist weit von hier, blüht still und be - scheiden in Frie - den; ein

Blüm - -lein ist es, so wun - -derschön, ist Ros' und Li - lie in

Ei - nem zu sehn, und nim-mer und nimmer wel-ken die Blü - - -then.

Andantino.
Ein Stern-lein kenn' ich, ist

Poco più moto.
weit von hier, glänzt hell, wenn Him - mel auch trü - - - be; viel

Tau - send wal - len da - rum die Bahn, doch Ei - nem nur ist es

zu - ge - than, giebt Licht ihm, Le - ben und Lie - - - be.

Andantino.

Ein Mäd - lein kenn' ich, ist weit von hier, ein

Poco più moto.

Mäd - lein voll gött - lich Ge - mü - - - the: das ist das E - cho,

das Stern - lein hell, das ist des Brunn - leins la - ben - der Quell, das

Blüm - lein mit himm - li - scher Blü - - the!

Meine Farben.

Lehr.

Op. 23. N^o 1.

Allegro.

9. 

Wollt ihr sie ken-nen, soll ich sie nen-nen, wel-che von al-len

Far-ben am be-sten mir im-mer ge-fal-len? Blau

ist die ei-ne, die ich mir mei-ne.

Lieb-li-che Bläu-e schaut aus den Au-gen ihr,

Lie-be und Treu-e!

p *dolce*

Weiss ist die zwei-te, so meine Freude. Sie, die ich mei - ne, weiss ist die

Far - be ihr: Un - - schuld und Rei - - ne!

Braun ist die drit-te, wer mir's auch stritte!

Schau' ich der Lie - ben lieb - lich ge - lock-tes Haar, muss ich sie lie-ben!

dolce

Und dann noch ei-ne! Freundlich im Schei - ne, Rö - the der Ro - se!

ritard. un poco

pp

und das Ge - sicht-chen ist's, mit dem ich ko - se!

a tempo

pp

ff

Sonett.

Streckfuss.

Allegretto con molta tenerezza ed anima.

Op. 23. N^o 4.

10. *dolce*

Du lie-bes, hol-des.himmel-süsses We-sen, o du mein

ff *dolce*

theu-res, mein ge-lieb-tes— Le-ben! Du ah-nest nicht, wie

f *pp*

treu ich dir er-ge-ben, du kannst es nicht in meinen Blicken le-sen. Ich

bin jetzt, was ich nim-mer noch ge-we-sen, so froh, so still, so

frei von wil-dem Stre-ben. Das neu-e Da-sein, das du mir ge-

ge - ben, ein Räth-sel ist's, ich kann es nimmer lö - sen, ich kann es nimmer lö-sen.

Du selbst in dei - nes Wesens hol - der

Klarheit, so sanft, so gut, in nie getrübtem Frieden, scheinst oft aus

mei-nem Traume mir ge - - bo-ren. Zu schön für diese Er-de wär' die

Wahrheit! Doch flieht auch dieser Traum, dann ist hie - nie-den auf e-wig je-de

morendo Freude mir ver - loren! *con anima* Du liebes, holdes, himmel-süßes We-sen!

Liebe - Glühen.

F. W. Gubitz.

Animato.

Op. 25. N^o 1.

11.

1. In der Ber - ge Rie - sen-schat - ten, rasch ent - eilt dem
 2. Ob die Strö - me mäch - tig rau - schen, mir ver - tost der

Mon - den - licht, sink' ich auf be - moo - ste Mat - ten, doch die
 wü - ste Schall, denn die tief - sten Kräf - te lau - schen auf das Lied der

Ru - he naht mir nicht. Still, still wird
 Nach - ti - gall. Still! Still! Die

al - les um mich her, nur ster - mein Herz klopft
 Thrä - nen flie - ssen schon, - ben - lehrt der

laut und schwer.
 Zau - ber - ton.

poco riten.

3. Star - ren Fels hab ich um - ar - met in der Gluth, die mich durchfliegt,
 4. Reicht mir, En - gel, eu - re Pal - me, Er - de, schen - ke mir ein Grab,

ach, der kal - te Stein er - war - met und die Macht der der
 strei - fe schnell wie Blü - then - hal - me nur der

Pul - se siegt. Still! Still! Die
 See - le Fes - seln ab. Still, still schwebt

Sehn - sucht meh - ret sich und mein Le - ben
 dann der Frie - de her, und dies Herz ist

töd - tet mich.
 lie - be - leer!

poco riten.

„Ueber die Berge mit Ungestüm.“

Kotzebue.

Allegro vivace.

Op. 25. N^o 2.

12.

1. Ue-ber die Ber-ge mit Un - ge-stüm vor der Lie - be__ ein

2. Sei - ne Zi - ther schlug er ent-zwei, wäh - nend, dass der

3. Ist er endlich doch heim - ge - kehrt. klopft an die Thür; es

Jüng - ling lief. mein-te, sie wä - re hin - ter ihm: a-ber sie sass im

Lie - be Nest in__ der Zi-ther ver - bor - gen sei: a-ber sie sass in der

ruft: „Her-ein!“ Als er die kla - re Stimme gehört, hat er ge - dacht: „Wer

Her - zen tief und liess mit schel-mi-schem Wohl - be - ha - gen sich
 Hand ihm fest; will er die neu - - en Sai - ten be - rüh - ren,
 mag das sein?“ Lauscht er be - hen - de durch flimmern - de Ri - tzen,

ü - ber die Ber - ge schau-keln und tra - gen, ü - - ber die
 lässt sie schon wie - der sich hö - ren und spü - ren, lässt sie schon
 sieht er die Lie - be am Her - de schon si - tzen, sieht er die

Ber - ge schau-keln und tra - - - gen.
 wie - der sich hö - ren und spü - - - ren.
 Lie - be am Her - de schon si - - - tzen.

„Es stürmt auf der Flur.“

Fr. Rochlitz.

Op. 30. N^o 2.

Moderato con moto.

13.

Es stürmt auf der Flur, es brau-set im Hain, es wogt in der Mäch-ti-gen

Bu - sen. *dolce* Wir si - tzen im fried-li-chen

Stüb-chen allein, uns win-ken die Ga - ben der Mu - sen; von Stürmen und Brausen und

Wo - gen geschieden, füh-len wir Frie - den!

O lie-be dein kleines ver - bor - genes Haus und pu - tze die ein-sa-me

Zel - le mit Blu - men der sorg - lichen Lie - be dir aus, ver - eh - rend die hei - li - ge

Schwel - le! Nur Trau - te, von Al - lem, was draussen geschieden, füh - len noch Frieden!

Doch hast du im klei - nen ver - bor - genen Haus dein

Herz, dei - ne Sin - ne er - qui - cket, so gu - cke mit freund - li - chen Mie - nen her - aus in's

Au - ge, das kummervoll bli - cket, und thei - le dein Herz und was dir beschieden!

Auch ihm gib Frie - den!

Unbefangenheit.

Allegro.

Op. 30. № 3.

14.

Fra - ge mich im - mer - fra - gest um - sonst!

Was es ver - ber - gen will sagt dir kein Mädchen - herz:

fra - ge nur zu, fra - ge nur zu!

Ob ich es ken - ne, das von den

Ber - gen rieseln - de Bäch - lein. murmelnd die Wiese dahin zu den

pp parlando

schat-ten-den Wei-den im Thal? Bäch-lein ver - räth mich nicht!

Nein, ach nein! Ken - ne das Bäch-lein nicht, weiss nicht wo-hin, woher, weiss nichts da-

von, weiss nichts da-von! Fra - ge mich immer - fragest un-

sonst! Ob ich sie ken - ne,

die in dem Weidenthal winket, die Rasenbank, räumlich für zwei?

O, ich er-rö-the nicht, wen-de kein Au-ge weg! Ken-ne den

Ra-sen nicht, weiss nichts da - von! Rasen ver-räth mich nicht, Weiden, ihr

plaudert nicht! Fra - ge nur zu, fra-ge nur

zu! Ob ich ihn

kenne, der, wo die Weiden stehn, blond - ge-lockt. hellen Blick's

cresc. *ritard. ad lib.*

im - mer sein Mäd - chen sucht, das ihn er - harrt? Lie - be ver - schwie - gen

cresc. *f* *colla parte*

a tempo *cresc.*

ist! Was es ver - ber - gen will sagt dir kein Mäd - chen -

a tempo

ff

herz! Ken - ne den Kna - ben nicht, ken - ne das Mädchen nicht, weiss nichts da -

ff

von, weiss nichts da - von! Fra - ge mich im - mer -

p

p

fra - gest um - sonst!

pp

Minnelied.

Voss.

Grazioso e con moto.

Op. 30. N^o 4.

15.

1. Der Hold - se - li - gen son - der Wank sing' ich fröh - li - chen
 2. in - nig - lich min - ne - wund! Gar zu min - nig - lich
 3. son - ni - gen Veil - chen - au' glänzt der won - ni - gen
 4. Wän - ge - lein lich - tes Roth hat kein En - ge - lein,

1. Min - ne - sang: denn die Rei - ne, — die ich mei - ne, winkt mir
 2. dankt ihr Mund. lacht so grüss - lich, — lockt so küss - lich, dass mir's
 3. Au - gen Blau; frisch und ründ - chen — blüht ihr Münd - chen, gleich der
 4. so mir Gott! Ei - a, säss ich — un - ab - lä - ssig bei der

1. lieb - li - chen Ha - be - dank. 2. Ach, bin
 2. bebt in des Herzens Grund. 3. Gleich der
 3. kno - spen - den Ros' im Thau. 4. Ih - rer
 4. Preis - li - chen bis zum Tod!

Fine.

Reigen.

Voss.

Op. 30. N^o 5.

Allegro.

f

Sagt mir an, was

16. *marcato* *ff* *ff*

schmun-zelt ihr? Schiebt ihr's auf das Kir-mes-bier, dass ich so vor Freuden krä-he

p

und auf ei-nem Bein mich dre-he? Schurken um und um!

ff *ff* *p* *ff*

Kommt die schmu-cke Binde-rin euch denn gar nicht in den Sinn, die mich wirft mit

Ha-sel-nüssen und dann schreit: „Ich will nicht kü-ssen!“ Nun, so seid ihr dumm!

Die-sen Strauss und die-sen Ring schenk-te mir das kleine Ding! Seht, sie horcht! Komm

her, mein Engel, tanz e' mal mit dei-nem Ben-gel! Du-del di-del dui dum,

her, mein Engel, tanz e' mal mit dei-nem Ben-gel! Du-del di-del dui dum,

du-del di-del, du-del di-del, du-del di-del dum! Fied-ler, fie-delt nicht so lahm:

wir sind Braut und Bräu-ti-gam! Fiedelt frisch, ich mach es rich-tig, und bestreicht den

Bogen tüchtig mit Kalfoni - um!

Pol-nisch muss hübsch lustig gehn, dass die Rücke hinten wehn!

Wart', ich werd' euch mal kuranzen! Meint ihr Trödler, Bären tanzen hier am Seil her - um?

ff

ff

Hei-ssa, lu-stig! Nun komm her! un-ten, o-ben, kreuz und quer,

p

lass uns Arm in Arm verschränken und an unsern Brauttanz denken! Heissa rund her - um!

ff

ff

p

Ha, wie schön das Hackbrett summt und der al-te Brum-mel bass brummt!

p

Ha, wie drehn sich rings ohn' En-de Hüt' und Hau-ben. Thür und Wände! Du-del di-del,

du - del di-del, du-del di-del, dui dum, du - del di-del, du - del di-del,

du - del di-del dum, dudel di - del dum, di-del dui du - del di -

- del dum, di-del dum, di-del dum, di-del dum!

ff *sempre ff*

„Sind es Schmerzen, sind es Freuden.“

L. Tieck.

Allegro agitato.

Op. 30. N^o 6.

17. *p* Sind es Schmerzen, sind es Freu-den, die durch mei - nen Bu - sen
cresc.
p ziehn? Al - le al - ten Wünsche schei - den, tau - send
f
 neu - e Blu - men blühn, durch die Däm - merung der Thrä - nen seh' ich
p
 neu - e Son - nen stehn! Wel - ches Schmachten, wel - ches Seh - nen!
f
tranquillo e semplice
 Wag' ich's? Soll ich nä - her gehn? Ach, und fällt die Thrä - ne nie - der,
perdendosi *p*

ist es dun - kel um mich her, den - noch

kommt kein Wunsch mir wie - der, Er - de ist von

Hoff - nung leer!

ritardando e morendo

Andante.

So schlage denn, sterbendes Herz, so fließet denn Thränen hin-

ab! — Ach, Lust ist nur tie - fe - rer Schmerz! Le - ben ist dun - ke - les Grab!

Tempo I.

stringendo e cresc.

Ohne Ver-schulden soll ich's er - dulden? Wie ist's, dass mir im Traum al - le Ge-

p *f* *p* *stringendo e cresc.*

danken auf und nie - der schwanken? Ich ken-ne mich noch kaum, ich ken-ne

f *ff*

mich noch kaum, ich ken-ne mich noch kaum!

pp *ritardando poco a poco* *ff* *pp*

con molto affetto

O hört mich, ihr gü - ti-gen Ster - ne, o hö - re mich, wei - te Na -

ff

tur! Hört den ern - - - sten Schwur!

ff

ff con fuoco *ritard.* *a tempo*

Bleib ich ihr fer-ne, sterb ich ger-ne! Ach, nur in

ff *p* *ritard.* *a tempo*

ih-rem Blick wohnt Le-ben und Hoff-nung und Glück, ach, nur in

ih - rem Blick wohnt Le-ben und Hoffnung und Glück, ach, nur in ih - rem Blick wohnt

Le-ben und Hoffnung und Glück! Le - ben und Glück wohnt nur in

ih - - rem Blick.

pp

Der Schwermüthige.

F. W. Gubitz.

Op. 46. N^o 2.

Sostenuto.

18. *p* Sel - ge Zei - ten sah ich prangen, und den Erd - ball glaubt ich
 mein als mich Lyddi's Blick befangen, un - schuldklar wie Heil'genschein, wie Heil' - gen -
 schein. Als der Lip - - pen Sie - gel *cresc.*
 spran - gen, herrsch - te Gott nicht mehr al - lein, *f* denn der *p*

Lie - be Klänge schwan - gen sie - gend mich zum Himmel ein.

Ach, die Wonnen all' ver-

klan - gen! Ewig kann nicht Früh - ling sein! Traum und Treue sind ver - gangen,

aus - gelöscht der Heil - - gen - schein!

Fern von ihr — muss ich ver -

f *decresc.* *p* *pp* *ritard.* *p*

ban-gen, von der Welt ist nichts mehr mein; glühend fas-set all' Ver-lan-gen

nur der Hoffnung Leichenstein, nur der Hoffnung Lei-chen - stein.

Doch zum To - desengel dran - gen mei-nes Her - zens Oed' und

dolce Pein, liebend bald von Erd' um-fan - gen wird der Him - melwie-der

mein, wird der Him - melwieder mein! *morendo e rit.*

Die gefangenen Sänger.

Max von Schenkendorf.

Op. 47. N^o 1.

Andante con moto.

19.

Vög-lein ein-sam in dem Bau-er, Herz-chen ein-sam in der Brust,

beide haben grosse Trauer um die süsse Frühlings-lust, um das Wan-dern, um das

Fliegen in dem Thal von Zweig zu Zweig, um das Wie-gen, um das Schmiegen an die Liebste

warm und weich. Vöglein, singe dei-ne Klagen, bis die kleine Brust zer-

springt; Herz, mein Herz, auch du wirst schlagen, bis dein letzter Ton ver-klingt.

pp *ritard.*

Die freien Sänger.

Fr. Förster.

Op. 47. N^o 3.

Allegretto.

20.

Vög - lein hü - pfet in dem Hai-ne, Herz-

leggermente

- chen hü - pfet in der Brust; bei dem er - sten Mor-gen-schei-ne

sind sie wach in Lieb' und Lust.

Denn ein frei-es, fro-hes Le-ben, frei - er Flug und frei - er Sang

ward den Lie-ben-den ge-ge - ben und sie ziehn die Welt ent -

lang. Vög-lein ü-ber Thal und Hügel fin -

- det bei der Liebsten Ruh'; auf, mein Herz! Auch dei - ne Flü - gel

tra - gen dich dem Him-mel zu.

Ballade.

G. v. Reinbeck.

Op. 47. N^o 4.

Allegro.

21.

Der Barde singt: Was stürmet die Hai-de her - auf? Ist's Sal-ger's ei - len-der Lauf? O

hüllt euch in Wol - ken, ihr Ster - ne, o hem-met den Blick in die

Fer-ne, denn Sal-ger naht.

Ver-gebens! Schon hat er erschaut im Arme des Freundes die Braut. Wie!

Mor - na von Ar - min um - schlun - gen? Ihr Herz hat mir Ar - min ent -

rungen? So Sal - ger zürnt.

Poco più lento.

O zürne nicht, Salger, dem Freund, siehst du ihm Mor-na ver - eint! Ver -

sempre p e dolce

galt doch schon längst sei-ne Trie - be A - rindels Tochter mit Liebe! So

Ar-min seufzt. Dir

wei - het der Va - ter die Hand, die lie - bend sich Ar - min ver - band; die

sempre p e dolce

Her - zen, die nim - mer sich schei - den, die sol - len nun e - wig sich

mei - den? So Mor - na weint.

Tempo I.
con fuoco

Da brau - set, wie Wö - gen im Meer, der Zorn A - rin - dels ein -

sempre f

her; vom Hü - gel kommt er, der . Re - cke. Ist's Armin, den ich ent -

de-cke? So ra - set er.

ff

Im Ar - me die Tochter? Nimm

Più Allegro.

hin, und bü - sse ver-räth' ri-schen Sinn! Es schwirrt der Pfeil von dem

Bo - gen; doch schü - tzend kommt Sal - ger ge - flo - gen, und

string. *f*

string.

ritard. Adagio.

Sal - ger sinkt! Und Sal - ger sinkt!

rit. pp *pp* *pp*

Mein Verlangen.

Fr. Förster.

Op. 47. No 6.

Andante.

con anima

22.

„Ach, wär' ich doch zu die-ser Stund' wohl ei - ne Blum' auf
grü-nem Grund! Mein Liebchen kommt ge - gan - gen, die Blu - men lie-bet sie so
sehr. Ach, wenn ich doch ein Blüm-lein wär', trüg' sie nach mir wohl auch Ver -
lan - gen.“ Sie brach ein Rös-lein
von dem Zweig. „Du lie - bes, lie - bes Rös - lein schweig! Und musst du auch er - blei -

chen. Bei ih - rer Wan - gen Pur - pur - roth sind all' die an - dern

Far - ben todt; so magst du immerhin ihr weichen!“ Sie

tranquillo

brach ein Veilchen o - bendrein und schaut' ihm in das Äu - ge - lein. „Ach, könnt' ich dir es

calando *a tempo con anima*

sa - gen, du Veil - chen, drück' dein Äug - lein zu, geh' auf ein Weilchen nur zur

tranquillo

Ruh! Ging ich mit dir, ich wollt' nicht kla - gen!“

fz *p* *ritard.*

Die fromme Magd.

Bartholomäus Ringwald.

Con moto.

Op. 54. No 1.

23.

1. Ei-ne from-me Magd von gu - tem Stand geht ih - rer Frau - en
 2. Sie trägt und bringt kein' neu - e Mähr', geht still in ih - rer
 3. Sie ist auch mun - ter, hur - tig, frisch, ver - brin-get ihr Ge -
 4. Sie hat da - zu ein' fein' Ge - berd', hält al - les sau - ber

1. fein zur Hand, hält Schüssel, Tisch und Tel - ler weiss, zu ih - rem und der
 2. Ar - beit her, ist treu und ei - nes keu-schen Muths, und thut den Kin - dern
 3. schäf - te risch, und hält's der Frau-en wohl zu gut, wenn sie um Scha - den
 4. an dem Heerd, verwahrt das Feu - er und das Licht, und schlummert in der

1. Frau - en Preis.
 2. al - les Gut's.
 3. re - den thut.
 4. Kir - che nicht.

Liebeslied.

Con moto e tenerezza.

Op. 54. No 3.

24.

1. Ich hab' mir eins er - wäh - let, ein Schätzchen, das mir ge -
2. Die Leut' thun oft - mals sa - gen, du hät'tst ei - nen An - dern
3. Glaub' nicht den fal - schen Zun - gen, die mir und dir nichts
4. Und wenn ich dann wiederum kom - me, vor Freu - den mein Her - ze zer -

1. fällt; ist hübsch und fein, von Tu - gend so rein; fein
2. lieb: drum glaub' ich es nicht, bis dass es ge - schicht; mein
3. gön - nen; bleib' ehr - lich und fromm, bis dass ich wie - der - komm'; drei
4. springt. Dein' Äu - ge - lein klar, dein schwarz - brau - nes Haar ver -

1. ta - pfer und ehr - lich sich hält.
2. Her - ze bleibt im - mer ver - gnügt.
3. Jah - re ge - hen bald her - um!
4. gnü - gen mich tau - send - mal!

„Wenn ich ein Vöglein wär.“

Volkslied.

Andante con moto.

Op. 54. No 6.

25.

1. Wenn ich ein Vög - lein wär' und auch zwei Flüg - lein hätt',
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf' bei dir

ten.

flög' ich zu dir; weil's a - ber nicht kann sein, bleib' ich all - hier.
 und red' mit dir; wenn ich er - wa - chen thu', bin ich al - lein.

3. Es ver - geht kein' Stund' in der Nacht, da mein Her - ze nicht er - wacht,

ten.

und an dich ge - denkt, dass du mir viel tau - sendmal dein Her - ze ge - schenkt.

„Mein Schatzerl is hübsch.“

Sehr lebhaft.

Op. 64. N^o 1.

26.

1. Mein Schatzerl is hübsch, a - ber reich is et nit! Was
 2. Mein Schatzerl is fromm, is so her - zig, so gut, und

nützt mir der Reichthum? Das Geld küss' i nit. Schön bin i nit, reich bin i wohl,
 giebt's mi a Bus-serl, so wächst mi der Muth! Drum gilt's mi mehr als al-les Gold,
lusingando

Geld hab' i a ganz Beu - tel voll, gehn mir nur drei Ba - tzen ab, dass i grad zwölf
 is mi mein Schatzerl hold, und wenn i stets bei ihm blieb', wär's mi um

Kreu - zer hab. — Mein Schatzerl is hübsch, a - ber reich is et nit.
 eins so lieb. — Mein Schatzerl is treu, wie hab' i es so lieb!

Heimlicher Liebe Pein.

Volkslied.

Op. 64. No 3.

Einfach und anspruchslos, mit gepresstem Gefühl vorzutragen.

27.

1. Mein Schatz, der ist auf die Wan - der-schaft hin, ich
 2. Als ich mit mei-nem Schatz in die Kir - che wollt' gehn, viel
 3. Die Di - steln und die Dor - nen, die ste-chen all' so sehr, die

p legato

1. weiss a - ber nicht, was ich so trau - rig bin; viel - leicht ist er todt und
 2. fal - sche, fal - sche Zun - gen un - ter der Thü - re steh'n; die Ei - ne red't dies, die
 3. falschen, falschen Zun - gen a - ber noch viel mehr; kein Feu - er auf Er - den, ach,

1. liegt in gu - ter Ruh', drum bring' ich mei - ne Zeit so trau - rig zu.
 2. An - de - re red't das, das macht mir gar oft die Äug - lein nass.
 3. brennt al - so heiss, als heim - li - che Lie - be, die Nie-mand nicht weiss.

4. Ach Gott, was hat mein Va - ter und Mut - ter ge - than! Sie

5. Ach, herz - lieb - ster Schatz, ich bit - te noch eins, du

4. ha-ben mich ge-zwungen zu ei-nen ehr-lichen Mann, zu ei-nen ehr-li-chen Mann, den ich

5. möchtest auch bei mei - - nem Be-gräb-niss sein, bei meinem Begräb - niss in's

4. nicht ge - liebt! Das macht mir ja mein Herz so be - trübt!

5. küh - le Grab, die - weil ich dich so treu - lich ge - lie - bet hab'.

Abendsegen.

Volkslied.

Mit ruhiger Bewegung.

Op. 64. N^o 5.

28.



1. Der Tag hat sei - nen Schmuck auf heu - te weg - ge - than, es
 2. Wohl - an! Ich su - che nun auch mei - ne La - ger - statt, wo -
 3. Ein gut Ge - wis - sen wird mein A - bend - se - gen sein, die
 4. So klei - de dich nun aus, mein un - ge - bund' - ner Sinn; durch
 5. Ein froh Ge - mü - the soll mein sau - ber's Nachtkleid sein; in



1. zie - het nun die Nacht die brau - nen Klei - der an und deckt die
 2. auf der mü - de Leib sich zu er - qui - cken hat, und wo der
 3. Un - schuld ma - chet mich von al - ler Falschheit rein; mein Herz ist
 4. dich leg' ich ver - gnügt die Sor - gen - klei - der hin. Die Brust ist
 5. sol - chem schlaf' ich sanft und oh - ne Schwermuth ein, und mach - te



1. Welt in an - ge - neh - mer Ruh' mit ih - rem Schat - ten zu.
 2. Geist, ge - ru - hig und ver - gnügt, in sü - sser Stil - le liegt.
 3. treu, wer an - ders von mir spricht, der ken - net mich noch nicht.
 4. frei, die Kummer und Ver - druss bei An - dern quä - len muss.
 5. mir auch was Me - lan - ko - ley, so schwebt sie doch vor - bei.



6. Der Him - mel wacht bei mir; sein Au - ge, das mich kennt, muss
 7. Die sü - sse Hoff - nung ist auf mei - nen Dienst be - reit, die
 8. Zum Schlaf - ge - sel - len nehm' ich die Ver - gnü - gung an; die
 9. Und treibt ihr Träu - me ja ein Sin - nen - spiel mit mir, so
 10. Nun dir be - fehl' ich mich, du an - ge - neh - me Nacht: und



6. mir die Lam - pe sein, die mir zum Tro - ste brennt; und weil das
 7. lau - ter Ro - sen mir zum Ru - he - bet - te streut, und die Ge -
 8. drück' ich an mein Herz, so fest ich im - mer kann; man schläft, wenn
 9. stellt in sü - sser Ruh' mir mei - ne Freundin für! Viel - leicht wird
 10. wenn das Mor - gen - gold am frü - hen Him - mel lacht, so wer - de



6. Öl — der Gna - de nie ge - bricht, ach, so ver - löscht sie nicht.
 7. duld — deckt mich mit Myr - then zu: so schön ist mei - ne Ruh.
 8. so — ein Schatz in Ar - men liegt, un - mög - lich miss - ver - gnügt.
 9. das, — was jetzt ein Schat - ten ist, noch in der That ge - küss.
 10. doch — dem Her - zen das ge - schenkt, wo - rauf es schlä - fend denkt.

Liebesgruss aus der Ferne.

Volkslied.

Andante quasi Allegretto.

Op. 64. No 6.

29.

1. Sind wir ge - schie - den, und ich muss le - ben oh - ne dich,
 2. Ich will in - des - sen, mein En - gel und mein Kind,

gieb dich zu - frie - den, du bist mein einz' - ges Licht.
 dein nicht ver - ges - sen, du blei - best mir in dem Sinn.

Bleib' mir be - stän - dig, treu, un - ab - - wen - dig:
 Die Zeit wird's fü - - gen, dass mein Ver - - gnü - gen

mein letz - ter Tro - pfen Blut sei dir, mein En - gel, gut.
 nach ü - ber - stand - ner Pein wird de - sto grö - sser sein.

3. Weht, weht, ihr Win - de, und bringt mir ei - nen Gruss von
 4. Flieht, flieht, ihr Ler - chen, ü - ber Berg und ü - ber Thal,

mei - nem schön - sten Kin - de, da - rum ich trau - ern muss.
 grüsst mei - ne Schön - ste viel hun - dert - tau - send - mal.

Küsst ihr die Wan - gen, sagt mein Ver - lan - gen,
 Flieht in den Gar - ten, thut mei - ner war - ten,

dolce

bringt ihr die Bot - schaft mein: ich leb' und ster - be dein!
 all - wo die Treu - e blüht; ich leb' und sterb' ver - gnügt.

„Herzchen, mein Schätzchen.“

Op. 64. No. 8.

Con moto ed anima.

30.

1. Herzchen, mein Schätzchen, bist tau - sendmal mein, lass' dir kein'n An - dern nicht
 2. Meine Au - gen ha - ben ver - lo-ren ihren Schein, mein jun - ges Herz hast du ge -

1. lie - ber sein! Kommt dir gleich Ei - ner, ist schö-ner als ich, Herzchen, mein Schätzchen, ge -
 2. nom-men ein, mein' Freud' hat sich in Trau-er verstellt: kann nichts lieb ha - ben, als

1. den - ke an mich!
 2. was mir just gefällt.

3. Kei - ne Ro - se so
 4. Man kann sie in kei - nen
 5. schreiben die Nacht bis

3. lieblich riechen kann, als wenn zwei Liebende bei - sam - men stahn; kein Feu - er und Glut brennet
 4. Ka - sten einsper'n; lieb ha-ben in Eh - ren, kann niemand verweh'n, und wenn der Him - mel
 5. wie - der am Tag: sie schreibender Lie - be kein En - de, ich sag; drum red' ich es frei und

3. nicht so heiss, als heim-liche Lie - be, die niemand nicht weiss.
 4. wä-re Papier, und je - der Stern könnt' schreiben hier, und (Bei Vers 4 wird sogleich zu Vers 5 ohne das Nachspiel des Piano übergegangen.)
 5. blei-be da-bei, dass treu-e Lie - be das Be - ste stets sei!

Das Veilchen im Thale.

67

Fr. Kind.

Andante con moto.

Op. 66. N^o 1.

31.



1. Ein Veil - chen blüht im Tha - le, er - wacht am Mor - gen -
 2. Willst hier, so un - ge - se - hen, im kal - ten Moos ver -
 3. Das Veil - chen liess sich pflücken, ein mild' - res Thal zu
 4. Wie zart der Tro - pfen schmückte! Das Veil - chen sah's und



1. strah - le, so duf - tig und so blau ist kein's mehr auf der
 2. ge - hen? Komm mit in mild' - res Thal, in schön' - rer Son - ne
 3. schmie - cken, und dunk - ler schien sein Blau auf blen - dend wei - sser
 4. drück - te im sü - ssen Lie - bes - wahn den Kelch noch inn' - ger



1. Au. Still guckt es aus dem Moo - se, in sei - nem gold - nen Schoo - sse blickt
 2. Strahl! Sollst dort in lau - ern Zo - nen in Blu - men - hü - geln woh - nen, wo
 3. Au! Und von des Bu - sens Klo - pfen ent - fiel des Thau - es Tro - pfen; nie
 4. an. Im Sitz der Len - zes - lüf - te verhaucht es sei - ne Duf - te am



1. Thau so hell und rein, wie flüss' - ger E - del - stein.
 2. nie der Schnee ver - geht, doch ew' - ger Früh - ling weht.
 3. schön' - re Stel - le fand der reich - ste Di - a - mant.
 4. rein - sten Son - nen - strahl, und starb im schön - sten Thal.

„Ich denke dein!“

Matthisson.

Adagio ma non troppo.

Op. 66. N^o 3.

32.

Ich den - ke dein, wenn durch den Hain der Nachti - gal - len Ac - cor - de

tranquillo

schallen. Wann denkst du mein? Ich den - - ke

dein _____ im Däm - merschein der A - bend -

hel - - le, am Schat - ten - Quel - - le.

cresc. *Poco più moto.*

Wo denkst du mein? Ich den - ke

dein — mit sü - sser Pein, mit ban - gem Seh - nen und hei - ssen

Thrä - nen. Wie denkst du — mein? O den - ke

mein! Bis zum Ver - ein auf bes - sern Ster - ne, in je - der Fer - - ne, in

je - - der denk' ich nur dein, — denk' ich — nur — dein!

a tempo dolce

rit. un poco

a tempo

ff *pp* *f* *p*

Wunsch und Entsagung.

Castelli.

Allegro.

Op. 66. N^o 4.

33.

1. Wenn ich die Blüm - lein schau', wünsch' ich mir ei - ne____
 2. Wenn ich die Vög - lein schau', wünsch' ich mir ei - ne____
 3. Wenn ich die Fisch - lein schau', wünsch' ich mir ei - ne____
 *) 4. Rund - um wo - hin ich schau', ü - ber - all Mann und____

1. Frau. Sel - ten blüht eins al - lein, muss bei dem An - dern sein, Blum' in der
 2. Frau. Schnäbeln herz - in - niglich auf je - dem Bäumchen sich. Vög - lein im
 3. Frau. Schwimmen im Sil - berbach ei - nes dem an - dern nach. Fi - sche - lein
 4. Frau, thei - len so Schmerz als Lust, sich ih - res Ziels be - wusst, wird mir wohl

1. Au' hat ei - ne Frau.
 2. Bau hat ei - ne Frau.
 3. grau hat ei - ne Frau.
 4. flau, möcht' ei - ne Frau!

*) In der 4. Strophe wird die erste Fermate nicht gehalten.

5. Wenn ich die Frau - en schau', wünsch' ich mir kei - ne

Frau. Gleichen nicht Blü - me - lein, könn - ten ganz

an - ders sein: geh' nicht zur Trau', mag kei - ne Frau!

Bach, Echo und Kuss.

Fr. Kind.

Op. 71. N^o 2.

Allegretto.

34.

1. Das Mäd - chen ging die Wies' ent - lang, kein Blümchen an der Brust; ob
 2. Sie kam zum Bäch - lein sil - ber - hell und bück - te sich hin - ein, gar
 3. Das Mäd - chen seufz - te tief und sang süß wie die Nach - ti - gall, und

mf

1. froh vor - aus das Lämm - lein sprang, ihr gab es kei - ne Lust. Die
 2. lieb - lichschim - mer - te der Quell mit schö - nem Wie - der - schein; doch
 3. von der Sehn - sucht Lied er - klang der fer - ne Wie - der - hall; doch

1. Flur war, ach, so still, so leer, drum schlug das klei - ne Herz so schwer, sonst
 2. blieb's so ein - sam im Ge - feld, es konnt' ihr das Nar - cis - sus - Bild nur
 3. Ant - wort nicht dem Lie - bes - ton, nichts gab zu - rück der Fel - sen - sohn, als

1. kei - nes Leid's be - wusst, — sonst kei - nes Leid's be - wusst.
 2. flücht' - gen Scherz ver - leih'n, — nur flücht' - gen Scherz ver - leih'n.
 3. den em - pfang' - nen Schall, — als den em - pfang' - nen Schall.

4. Das Mäd - chen such - te Rast und Ruh' am duft'-gen Schat - ten - baum, da
 5. Sie sträub - te schüch-tern sich und mild, er - blick - te klar und hell in
 6. Nun dünkt' ihr Flur und Wald nicht leer; sie sprach in stil - lem Sinn: Dich

4. schlich der Jä - ger sich hin - zu, ihr dünkt' es nur ein Traum; er
 5. Jä - gers blau - em Aug' ihr Bild wohl schö - ner als im Quell; und
 6. Bäch - lein such' ich nim - mer-mehr, rausch' dei - nes Weg's nur hin; be -

4. sann nicht lang' auf Wort und Gruss, schnell fühl - te sei - nen lei - sen Kuss der
 5. sü - sser, als der Fel - sen-sohn er - wie - der - te den Lie - bes-ton der
 6. halt' den mat - ten Ge - gen-gruss, Freund Wie - der-hall! Des Jä - gers Kuss bringt

4. Lip - pen Ro - sen - saum, der Lip - pen Ro - sen - saum.
 5. freund - li - che Ge - sell, der freund-li - che Ge - sell.
 6. hö - he - ren Ge - winn, bringt hö - he - ren Ge - winn!

Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen.

F. von Gerstenbergk.

Op. 71. N^o 3.

Andante.

declamando

35.

Was bricht her-vor, wie Blü-then weiss, bei kal-tem Nord durch

Schnee und Eis? Schnee-glöckchen ist's; sehnt sich nach blau-er Luft und

sei - nes Mon - des sonst viel lin-der'm Duft; rauh fühlt's den Nord, doch

Sehn-sucht stär - ker ist; es muss her - vor, wo sonst kein Le-ben spriesst, und

eh' es noch die Glöck - lein ganz ent - fal - tet,

ist es im Ei - ses - Hauch er - kal - tet.

con anima
Auch ich bin seh - nend früh er - blüht, auch

mich der kal - te Nord um - zieht; der

Nord der Ein - samkeit er - starrt mein Herz.

p

Siehst du die heim' - schen Glu - then him - melwärts, wo

ad.

sü - sses, ew' - ges Lie - bes - le - ben sprosst? Schnee -

ten.

glöcklein, willst mit mir zum Flammen = Ost? So läu - te,

p

Glöcklein, still zu un - sern Grab; wir ge - hen schwesterlich, wir gehen

sp

schwe - sterlich hin - ab.

„Wenn Kindlein süßen Schlummers Ruh’.“

Clotilde von Nostitz-Jänkendorf.

Andantino.

Op. 80. N^o 1.

36.

1. Wenn Kind-lein sü-ssen Schlummers Ruh' nicht in der Wie-ge fin - det, spricht
 2. Das Herz ist kin-disch dann und wann und fo - dert gern vom Le - ben, was
 3. Wir geh'n auf dor-nen - vol - ler Bahn, von Ro-sen karg um - bli - het, den

1. ihm die Mut-ter freundlich zu; ihr Fle-hen ü - ber - win - det mit sanf-ter Macht des
 2. es ihm nicht ge - wäh - ren kann; Ver - nunft steht ernst da - ne - ben. Sie muss die gu - te
 3. Weg zum Himmels-Dom hin - an, nach dem die Lieb' uns zie - het; bis sie, umstrahlt von

1. Schmerzes Schrei'n; es schweiget, wenn sie spricht: „Mein ar - mes Kind-lein, wei - ne
 2. Mut - ter sein, die zu dem Wunsche spricht: „O träu-me von Er - fül - lung
 3. Heil' - genschein, zum mü-den Wand'rer spricht: „Du bist am Ziel, ver - za - ge

1. nicht; sei still, sei still, schlaf ein!“
 2. nicht; sei still, sei still, schlaf ein!“
 3. nicht; sei still, sei still, schlaf ein!“

Elfenlied.

F. L. Kannegiesser.

Op. 80. No 3.

Molto vivace.

37.

p ed agitato

1. Ich tumm'le mich auf der Hai - - de, es
 2. zie - het mich nach - zu - schwei - fen, wo's
 3. soll ich's noch ein - mal wa - - gen, du

*rit. pochissimo**agitato*

1. ist bald Mit - ter - nacht; Husch - kätz - chen, mei - ne —
 2. flim - mert und wo's glänzt, und denk' ich's nun zu —
 3. hol - de, sü - sse Fee; ich bin fast matt vom —

*rit. pochissimo**agitato*

1. Freu - - de, es hüpf und fla-ckert und lacht. 2. Es
 2. grei - - fen, da - hin ist das hol - de Ge-spenst. 3. Ach,
 3. Ja - - gen, ich bit - te dich, Elf - chen,

- steh', ich bit - te dich, Elf - chen, steh'!

„Einsam bin ich nicht alleine.“

(Aus „Preciosa.“)

Pius Alexander Wolf. (1820.)

Larghetto.

38.

p

1. Ein - sam bin ich nicht al - lei - ne, denn es schwebt ja
 2. Was ich den - ke, was ich trei - be, zwi - schen Freu - de,
 3. Un - er - reich - bar wie die Ster - ne, won - ne - bli - ckend

p

1. süß und mild um mich her im Mon - den - schei - ne dein ge - lieb - tes,
 2. Lust und Schmerz, wo ich wand - le, wo ich blei - be, e - wig — nur bei
 3. wie ihr Glanz, bist du nah, doch ach! so fer - ne, fül - lest — mir die

1. theu - res Bild, — dein ge - lieb - tes, theu - res Bild.
 2. dir mein Herz, — e - wig nur — bei dir — mein Herz.
 3. See - le ganz, — fül - lest mir — die See - le ganz.